



Städtisches Gymnasium Barntrup



Große Twete 5

32683 Barntrup

Tel.: +49 (0)5263 95165

Fax: +49 (0)5263 95166

sekretariat@gymnasiumbartrup.de

## SCHULINTERNER LEHRPLAN

### SPANISCH

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Das Fach Spanisch am Städtischen Gymnasium Barntrup .....</b>	<b>3</b>
<b>Kompetenzerwartungen .....</b>	<b>4</b>
<b>A Erste Stufe.....</b>	<b>6</b>
<b>B Zweite Stufe .....</b>	<b>14</b>
<b>Übersichtsraster.....</b>	<b>24</b>
<b>Leistungsmessung.....</b>	<b>31</b>
<b>A Schriftlicher Arbeiten .....</b>	<b>32</b>
<b>B Sonstige Mitarbeit.....</b>	<b>34</b>

## **Das Fach Spanisch am Städtischen Gymnasium Bartrup**

Das Städtische Gymnasium Bartrup hat 1967 seine erste Abiturentia entlassen und ist mittlerweile die einzige weiterführende Schule der Gemeinde Bartrup. In der benachbarten Gemeinde Extertal gibt es noch eine auslaufende Hauptschule, eine auslaufende Realschule und seit 2012 eine Sekundarschule im Aufbau.

Die ca. 800 Schüler des Gymnasiums kommen aus den Gemeinden Extertal und Bartrup, zu denen auch einige Dörfer gehören. Die Schule liegt im grenznahen Raum zu Niedersachsen, von wo auch immer einzelne Schülerinnen und Schüler zur 5.Klasse oder zur Oberstufe angemeldet werden.

Die Hauptaufgaben des Fachs Spanisch sind generell die Vermittlung, kommunikativer, methodischer und medialer Kompetenzen (s. Lehrplan). Dabei setzen wir in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen und je nach sprachlichem Fortschritt verschiedene Schwerpunkte. Das Gymnasium Bartrup ist nicht nur Europaschule, sondern auch Schule der Zukunft, weshalb wir in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 (neueinsetzend) vor allen Dingen einen Schwerpunkt auf die Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen legen. Bei dem Thema Tourismus beispielweise versuchen wir dem Profil der „Schule der Zukunft“ gerecht zu werden, indem wir insbesondere den nachhaltigen Tourismus in Spanien thematisieren. Dem Profil der Europaschule hingegen versuchen wir gerecht zu werden, indem wir den Europagedanken in vielfältiger Weise an die Schüler herantragen und deren soziale Kompetenz in besonderer Weise durch den häufigen Perspektivwechsel und die damit verbundene Empathie fördern. Des Weiteren legt unsere Schule besonderen Wert auf mündige und selbstständige Schüler wozu wir durch unsere Unterrichtsgestaltung (Gruppenarbeit, freies Arbeiten etc.) ebenfalls beitragen möchten. Diese Werte vermitteln wir durch „Freies Arbeiten“ (Stationenlernen, Internetrecherchen etc.) und der Verwendung unterschiedlicher Medien (Clips, Filme, Printmedien etc.). Um diese Ziele zu erreichen, ist es für uns selbstverständlich unsere Schüler mit in die Reihenplanung einzubeziehen und im Nachhinein nicht nur die verwendeten Themeninhalte, sondern auch die verwendeten Methoden gemeinsam zu reflektieren und auszuwerten.

Einige Themenfelder bieten eine fach und oder fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Englisch (American Dream etc.) und den Sozialwissenschaften an.

Zurzeit ist die Fachvorsitzende des Faches Frau Elvira Taverner und die Stellvertreterin Frau Tabea Kuhlmann.

## Kompetenzerwartungen

Die für das Fach Spanisch angestrebte interkulturelle Handlungsfähigkeit erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können. Diese beziehen sich analog zu den Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe auf die international anerkannten Kategorien und Referenzniveaus des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“ (GeR) des Europarats.

Sie lassen sich den folgenden Kompetenzbereichen zuordnen:

*funktionale kommunikative Kompetenz,*

*interkulturelle kommunikative Kompetenz,*

*Text und Medienkompetenz,*

*Sprachlernkompetenz,*

*Sprachbewusstheit.*

Funktionale kommunikative Kompetenz untergliedert sich in die Teilkompetenzen Hör/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen/ zusammenhängendes Sprechen), Schreiben und Sprachmittlung. In der Kommunikation kommen diese Teilkompetenzen in der Regel integrativ zum Tragen, auch wenn sie aus Darstellungsgründen im Kernlehrplan getrennt aufgeführt werden. Differenziertes Sprachhandeln erfordert das Verfügen über sprachliche Mittel, d.h. Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Orthografie sowie die Anwendung kommunikativer Strategien. Die sprachlichen Mittel haben in allen Kompetenzbereichen grundsätzlich dienende Funktion, die erfolgreiche Kommunikation steht im Vordergrund.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz ist gerichtet auf Verstehen und Handeln in Kontexten und Kommunikationssituationen, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Die in fremdsprachigen und fremdkulturellen Texten enthaltenen Informationen, Sinnangebote und Handlungsaufforderungen werden erschlossen und vor dem eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund reflektiert. Als „Text“ werden in diesem Zusammenhang alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte verstanden, die rezipiert, produziert oder ausgetauscht werden. Damit werden die Voraussetzungen erworben, Empathie wie auch kritische Distanz gegenüber kulturellen Besonderheiten zu entwickeln, ein begründetes persönliches Urteil zu fällen sowie das eigene kommunikative Handeln situationsangemessen und adressatengerecht zu gestalten.

Der Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns beruht auf dem Zusammenwirken von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit.

Für das Verstehen und Handeln in interkulturellen Kontexten werden verschiedene Wissenskomponenten – u.a. das soziokulturelle Orientierungswissen sowie Einsichten in

die kulturelle Prägung von Sprache – genutzt. Voraussetzungen für erfolgreiche interkulturelle Kommunikation sind darüber hinaus angemessene interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit. Dazu zählen insbesondere die Bereitschaft und Fähigkeit, anderen respektvoll zu begegnen, sich im interkulturellen Diskurs respektvollkritisch mit kulturellen Unterschieden auseinanderzusetzen und dabei auch das eigene Verstehen und Handeln zu hinterfragen.

Text und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen, sozialen und kulturellen Dimensionen in den jeweiligen medialen Darstellungsformen zu verstehen und zu deuten sowie eine Interpretation zu begründen. Dies schließt auch die Fähigkeit ein, die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf Textgestaltung, Textsortenmerkmale und Techniken der Texterstellung für die eigene Produktion von Texten zu nutzen. Es gilt der erweiterte Textbegriff.

Sprachlernkompetenz umfasst die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu reflektieren und es bewusst und eigenverantwortlich zu gestalten. Sie zeigt sich im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien im Umgang mit anderen Sprachen während des individuellen Spracherwerbsprozesses.

Sprachbewusstheit umfasst eine Sensibilität für die Struktur und den Gebrauch von Sprache und sprachlich vermittelter Kommunikation in ihren soziokulturellen, kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen. Sie ermöglicht die variable und bewusste Nutzung der Ausdrucksmittel einer Sprache. Darüber hinaus beinhaltet dieser Kompetenzbereich die Reflexion über Sprache und die sprachlich sensible Gestaltung von Kommunikationssituationen. Die Entwicklung von Sprachbewusstheit unterstützt den Aufbau eines individuellen Mehrsprachigkeitsprofils.

Sprachlernkompetenz wie auch Sprachbewusstheit haben im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen einen besonderen Bildungswert.

Das folgende Schaubild verdeutlicht das Zusammenspiel der oben beschriebenen Kompetenzbereiche, die in Abhängigkeit von der jeweiligen Kommunikationssituation in unterschiedlicher Akzentuierung zusammenwirken.

## **A Erste Stufe**

Am Ende der ersten Stufe erreichen die Schülerinnen und Schüler das Referenzniveau A2 des GeR.

### FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

#### HÖR-/HÖRSEHVERSTEHEN

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen und didaktisierte, adaptierte so- wie kurze, klar strukturierte authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend verstehen, sofern deutlich artikuliert Standardsprache verwendet wird.

Sie können

in unterrichtlicher Kommunikation wesentliche Informationen zum Unterrichtsab- lauf verstehen und den Beiträgen sprachlich weitgehend folgen,

in unmittelbar im unterrichtlichen Kontext erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden weitgehend in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen,

auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen,

eindeutige Gefühle der Sprechenden erfassen.

#### LESEVERSTEHEN

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte, adaptierte und auch kurze, klar strukturierte authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend verstehen.

Sie können

in unterrichtlicher Kommunikation die Arbeitsaufträge und die wesentlichen Informationen zur Unterrichtsorganisation verstehen,

klar und einfach strukturierten Lesetexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen.

### SPRECHEN: AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Kommunikationssituationen zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bewältigen.

Sie können

aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen,  
sich in klar definierten und vertrauten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen an Gesprächen beteiligen,  
eigene Interessen benennen und durch einfache Begründungen stützen.

### SPRECHEN: ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert zusammenhängend sprechen.

Sie können

konkrete Beschreibungen ihrer Lebenswelt vornehmen und Auskünfte über sich und andere geben,  
kürzere Präsentationen, auch digital gestützt, darbieten,  
von konkreten Ereignissen, Erlebnissen und Vorhaben berichten.

### SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler können kurze zusammenhängende Texte zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sie können

einfache formalisierte Texte und kurze Texte zum Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen,  
verschiedene, einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren.

## SPRACHMITTLUNG

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von sprachlich einfachen, klar strukturierten Äußerungen und überwiegend didaktisierten, adaptierten Texten auf der Basis ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz sinngemäß für einen bestimmten Zweck mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.

Sie können

die relevanten Aussagen situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen,

auf der Grundlage ihrer bereits vorhandenen interkulturellen Kompetenz Textinformationen weitgehend adressatengerecht bündeln und bei Bedarf ergänzen.

## VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL

Sprachliche Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, die gelingende Kommunikation steht im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler können ein begrenztes Inventar sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen. Dabei auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation in der Regel nicht wesentlich.

## *Wortschatz*

Die Schülerinnen und Schüler können einen grundlegenden Wortschatz produktiv und rezeptiv nutzen.

Sie können

einen grundlegenden Wortschatz zur unterrichtlichen Kommunikation anwenden,

einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv anwenden,

einen grundlegenden Wortschatz zur Produktion einfach strukturierter, auch digitaler Texte anwenden.



Die Schülerinnen und Schüler können ein begrenztes Inventar häufig verwendeter grammatischer Formen und Strukturen für die Textrezeption und die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen.

Sie können

auf unterschiedlichen zeitlichen Ebenen Aussagen, Fragen, Bitten und Aufforderungen, Vergleiche, Vorschläge und Verpflichtungen einfach strukturiert formulieren.

### Fachliche Konkretisierungen

u.a. unter Verwendung

- des *artículo determinado* und *indeterminado*
- der Negation frequenter Pronomina
- von Adjektiven und Adverbien (Stellung)
- des Komparativs und Superlativs
- der Präsensformen der *verbos regulares* (-ar/-er/-ir), wichtiger unregelmäßiger Verben (u.a. *ser, estar, hay, hacer* und *ir*) und der Gruppenverben, von reflexiven Verben
- weiterer grundlegender Tempusformen (frequente Formen des *indefinido, futuro perifrástico*)
- von *estar + gerundio*
- grundlegender syntaktischer Strukturen
- des affirmativen *imperativo* und *tener que*
- von modalen Hilfsverben, u.a. *gustar, poder, querer*
- basaler Zeit- und Ortsadverbien, einfacher Relativsätze, von Satzstrukturen mit adverbialen Ergänzungen, u.a. *cuando-* und *porque-*Satz
- einfacher Konnektoren, u.a. *y, o, pe-ro, primero, entonces, después, además, finalmente*

## Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können Aussprache- und Intonationsmuster der spanischen Standardsprache ihren Hör- und Sprechabsichten entsprechend weitgehend korrekt anwenden.

Sie können kurze, einfache Sprech- und Lesetexte sinngestaltend und adressatenbezogen vortragen, in sprachlich einfach strukturierten Gesprächssituationen und in kurzen Redebeiträgen Aussprache und Intonation weitgehend angemessen anwenden, erste Kenntnisse über Aussprache und Intonation beim Hör- und Hörsehverstehen einsetzen.

### Fachliche Konkretisierungen

- weitgehend korrekte Aussprache der spanischen Phoneme, u.a. der Diphthonge
- möglichst korrekte Bildung der *r*-Laute
- weitgehend korrekte phonetische Umsetzung der Betonungsregeln
- weitgehend korrekte positionsbedingte phonetische Realisierung von *g* und *c*

## Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Regeln der Rechtschreibung und elementare Regeln der Zeichensetzung der spanischen Sprache weitgehend sicher anwenden.

Sie können erste Kenntnisse von grundlegenden grammatischen Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung nutzen, Grundregeln der spanischen Zeichensetzung weitgehend korrekt anwenden.

### Fachliche Konkretisierungen

- elementare Laut-Schriftzeichen-Entsprechungen und Schriftzeichenkombinationen, u.a. Doppelkonsonanten, lauterhaltende Vokale
- phonetisch, syntaktisch und semantisch relevante Sonderzeichen und Interpunktion: *la tilde, ñ, ¿, ¡*
- Groß- und Kleinschreibung, u.a. Satzanfänge, Namen
- Akzentsetzung

## INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können sowohl in interkulturellen Kommunikationssituationen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien weitgehend angemessen, respektvoll und geschlechtersensibel handeln. Sie können elementare, kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Sie können auf ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen zurückgreifen, um ihre Lebenswelt mit den Zielkulturen in Beziehung zu setzen.

### Soziokulturelles Orientierungswissen:

Sie können ein noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen in interkulturell geprägten Kommunikationssituationen anwenden.

### Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:

Sie können die gewonnenen kultur-spezifischen Einblicke in die spanischsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken und ihr interkulturelles Verständnis erweitern.

### Interkulturelles Verstehen und Handeln:

Sie können in einfachen, simulierten zielsprachigen Begegnungssituationen mit kulturspezifischen Konventionen und Besonderheiten weitgehend angemessen umgehen.

## TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können bei der Rezeption und Produktion von kurzen, klar strukturierten analogen und digitalen Texten und Medien unter Berücksichtigung der jeweiligen Kommunikationssituation und der Textsortenmerkmale begrenzte Methodenkenntnisse anwenden.

### **Fachliche Konkretisierungen**

erste Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in Spanien, ggf. Lateinamerika im Vergleich zur eigenen Lebenswelt:

- Alltagsleben, Familie, Freundschaften, Tagesabläufe, Freizeitgestaltung
- Nutzung digitaler Medien im Alltag
- Ausbildung/Schule: Aspekte des Schulalltags

erste Einblicke in die spanischsprachige Welt:

- Überblick über die Regionen Spaniens und die Länder Lateinamerikas
- gesellschaftliches Leben, Feste, Traditionen, jugendgemäße, aktuelle kulturelle Ereignisse

Sie können aus einfach strukturierten Texten wesentliche Informationen zu Themen, Handlungen und Personen entnehmen und diese mündlich und schriftlich, auch digital unterstützt wiedergeben zu Textaussagen eigene, sprachlich einfach strukturierte persönliche Stellungnahmen mündlich und schriftlich formulieren, kurze, produktionsorientierte oder kreative Texte zum persönlichen Lebensumfeld, auch digital, erstellen, umformen und ergänzen, bei der Erstellung von Medienprodukten die zentralen rechtlichen Grundlagen des Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechts beachten, sozial verantwortungsvoll mit eigenen und fremden, auch digital erstellten Produkten umgehen.

### **Fachliche Konkretisierungen**

adaptierte/didaktisierte sowie kurze, klar strukturierte authentische Texte, Lesetexte, Hör- und Hörsehtexte, mehrfach kodierte Texte

### **Ausgangstexte:**

Sach- und Gebrauchstexte:

- (persönliche) Nachrichten und Berichte
- Werbe- und Informationstexte, u.a. aus dem öffentlichen Raum
- kurze und einfach strukturierte Zeitungsartikel

kurze literarische Texte:

- u.a. Lieder

### **Zieltexte:**

- Dialoge
- (persönliche) Nachrichten
- Steckbriefe
- Bild- und Personenbeschreibungen
- Tagebucheinträge
- kurze Textzusammenfassungen
- kurze Stellungnahmen
- kurze Vorträge, Präsentationen und Berichte

## SPRACHLERNKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen in Ansätzen selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein begrenztes Repertoire von Strategien des individuellen und kooperativen Sprachenlernens.

Sie können

bedarfsgerecht und weitgehend kritisch reflektierend unterschiedliche Arbeits- und Hilfsmittel in Printversion und als digitales Werkzeug zur Texterschließung, Texterstellung und Selbstkorrektur nutzen, ihren Lernprozess beobachten und planen sowie den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung, auch im Hinblick

auf die Nutzung digitaler Hilfsmittel, weitgehend treffend einschätzen,

die Bearbeitung von Aufgaben weitgehend selbstständig und mittels individueller sowie kollaborativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen,

kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen.

### **Fachliche Konkretisierungen**

- erste Wort- und Texterschließungsstrategien
- grundlegende Lernstrategien zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbstständigen Verwendung des eigenen Wortschatzes sowie grammatischer und syntaktischer Strukturen
- einfache Kompensationsstrategien bei

## SPRACHBEWUSSTHEIT

Die Schülerinnen und Schüler können erste Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen.

Sie können

grundlegende sprachliche  
Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs  
benennen,  
einfach strukturierte Beziehungen  
zwischen Sprach- und  
Kulturphänomenen auf- zeigen,  
im Sprachvergleich der Zielsprache mit  
anderen Sprachen grundlegende  
Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten  
aufzeigen,  
das eigene und fremde  
Kommunikationsverhalten im Hinblick auf  
Kommunikationserfolge und -probleme  
beobachten und ansatzweise kritisch-  
konstruktiv reflektieren

- erste Strategien zur Unterstützung des freien Sprechens
- erste Hör-/Hörseh- und Lese-  
strategien
- erste Strategien zur Organisation des  
Schreibprozesses sowie von einfach  
strukturierten, auch digitalen Vorträgen  
und Berichten
- Strategien zum produktiven Umgang mit  
Feedback und erkannten Fehler-  
schwerpunkten
- Strategien zur Nutzung digitaler Me-  
dien zum Sprachenlernen
- Strategien zur Nutzung zweisprachiger  
Wörterbücher

### **B Zweite Stufe**

Am Ende der zweiten Stufe erreichen die Schülerinnen und Schüler das Referenzni- veau B1 des GeR.

## FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

### HÖR-/HÖRSEHVERSTEHEN

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen und didaktisierte, adaptierte so- wie klar strukturierte authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel verstehen, sofern deutlich artikulierte Standardsprache verwendet wird.

Sie können

- in unterrichtlicher Kommunikation die Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen und den Beiträgen folgen,
- in unmittelbar im unterrichtlichen Kontext erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in der Regel in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen,
- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen.

### LESEVERSTEHEN

Die Schülerinnen und Schüler können umfangreichere didaktisierte, adaptierte und auch klar strukturierte authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel verstehen.

Sie können

- in unterrichtlicher Kommunikation die Arbeitsaufträge und die Informationen zur Unterrichtsorganisation verstehen,
- längeren, klar strukturierten Lesetexten Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,
- auch digitale und mehrfach kodierte Texte vor dem Hintergrund elementarer Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.

### SPRECHEN: AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikationssituationen zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel situationsangemessen und adressatengerecht bewältigen.

Sie können

- aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen,
- sich in unterschiedlichen Rollen in informellen sowie in formalisierten, auch digital gestützten Gesprächssituationen auch spontan an Gesprächen beteiligen,

- eigene Interessen benennen und begründen.

### SPRECHEN: ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel situationsangemessen und adressatengerecht zusammenhängend sprechen.

Sie können

- Beschreibungen ihrer Lebenswelt vornehmen und Auskünfte über sich und andere geben,
- Präsentationen, auch digital gestützt, darbieten,
- von Erfahrungen, Erlebnissen, Ereignissen und Vorhaben berichten,
- eigene und fremde Meinungen darlegen und konkret begründen.

### SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sie können

- formalisierte Texte und Texte zum Lebens- und Erfahrungsbereich, auch in Form mehrfach kodierter Texte, verfassen,
- verschiedene Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren,
- in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und bewerten,
- digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben nutzen.

### SPRACHMITTLUNG

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von didaktisierten, adaptierten sowie sprachlich einfachen authentischen Texten und Äußerungen auf der Basis ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz sinngemäß für einen bestimmten Zweck mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.



Sie können

- die relevanten Aussagen situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen,
- auf der Grundlage ihrer bereits vorhandenen interkulturellen Kompetenz Textinformationen adressatengerecht bündeln und bei Bedarf ergänzen.

### *VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL*

Sprachliche Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, die gelingende Kommunikation steht im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Inventar sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation in der Regel nicht.

### *Wortschatz*

Die Schülerinnen und Schüler können einen grundlegenden Wortschatz produktiv und einen erweiterten Wortschatz rezeptiv nutzen.

Sie können

- einen breiteren Wortschatz zur unterrichtlichen Kommunikation anwenden,
- einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz produktiv anwenden,
- einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz rezeptiv anwenden,
- einen grundlegenden Wortschatz zur Textbesprechung anwenden,
- einen grundlegenden Wortschatz zur Produktion längerer, zusammenhängender, auch digitaler Texte anwenden.

### *Grammatik*

Die Schülerinnen und Schüler können ein erweitertes Inventar häufig verwendeter grammatischer Formen und Strukturen für die Textrezeption und die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen.

Sie können

- auf unterschiedlichen zeitlichen Ebenen Aussagen, Fragen, Bitten und Aufforderungen, Vergleiche, Vorschläge und Verpflichtungen, Annahmen, Hypothesen oder Bedingungen, Gefühle, Wünsche sowie Erwartungen angemessen differenziert formulieren.

### Fachliche Konkretisierungen

u.a. unter Verwendung

- weiterer Tempusformen (*futuro simple, indefinido, imperfecto, perfecto, pluscuamperfecto*)
- des *condicional*
- des verneinten *imperativo*
- realer Bedingungssätze
- von Verbalperiphrasen, u.a. *acabar de, empezar a*
- von Passivsätzen
- des vor- oder nachgestellten *complemento directo e indirecto*
- des *gerundio* und von Infinitivkonstruktionen
- von weiterführenden Konnektoren, u.a. *por lo tanto, sin embargo, no obstante, por lo cual, en cambio*
- frequenter Auslöser und von Formen des *presente de subjuntivo*, u.a. *quiere que,*

### Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können Aussprache- und Intonationsmuster der spanischen Standardsprache ihren Hör- und Sprechabsichten entsprechend in der Regel korrekt anwenden.

Sie können

- auch umfangreichere Sprech- und Lesetexte sinngestaltend und adressatenbezogen vortragen,

### Fachliche Konkretisierungen

- in der Regel korrekte Aussprache der spanischen Phoneme, u.a. der Diphthonge
- möglichst korrekte Bildung der *r*-Laute
- in der Regel korrekte phonetische Umsetzung der Betonungsregeln
- in der Regel korrekte positionsbedingte phonetische Realisierung von *g* und *c*

- auch in authentischen Gesprächssituationen und weitgehend freier Rede Aussprache und Intonation angemessen anwenden,
- ihre Kenntnisse über Aussprache und Intonation beim Hör- und Hörsehverstehen einsetzen.

### *Orthografie*

Die Schülerinnen und Schüler können die grundlegenden Regeln der Rechtschreibung und der Zeichensetzung der spanischen Sprache in der Regel sicher anwenden.

Sie können

- die Kenntnis von grammatischen Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung nutzen,
- Grundregeln der spanischen Zeichensetzung, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache und im digitalen Schriftverkehr, in der Regel korrekt anwenden.

#### **Fachliche Konkretisierungen**

- Laut-Schriftzeichen-Entsprechungen und Schriftzeichenkombinationen
- phonetisch, syntaktisch und semantisch relevante Sonderzeichen und der Interpunktion
- Groß- und Kleinschreibung
- Akzentsetzung

## INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können sowohl in interkulturellen Kommunikationssituationen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien in der Regel angemessen, respektvoll und geschlechtersensibel handeln. Sie können mehrschichtige, kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Sie können auf ein grundlegendes Orientierungswissen zurückgreifen, um ihre Lebenswelt mit den Zielkulturen in Beziehung zu setzen.

### Soziokulturelles Orientierungswissen:

Sie können

- ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen in interkulturell geprägten Kommunikationssituationen anwenden.

### Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:

- Sie können die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die spanischsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenziertere interkulturelles Verständnis entwickeln.

Interkulturelles Verstehen und Handeln:

Sie können

- in zielsprachigen Begegnungssituationen kulturspezifischen Konventionen und Besonderheiten respektvoll, tolerant und geschlechtersensibel begegnen, hierzu Stellung beziehen und ihr Handeln in der Regel angemessen darauf einstellen,

### **Fachliche Konkretisierungen**

Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen in Spanien und Lateinamerika im Vergleich zur eigenen Lebenswelt:

- Alltagsleben, Familie, Freundschaft/Partnerschaft, Umgang mit Vielfalt, Freizeitgestaltung und Konsumverhalten auch unter Berücksichtigung des Umweltschutzes
- Bedeutung digitaler Medien im Alltag, reflektierter, verantwortungsvoller und selbstregulierter Umgang mit Medien, Möglichkeiten und Grenzen der Mediennutzung
- Ausbildung/Schule/Beruf: Einblicke in Schulsysteme und in die Berufs- und Arbeitswelt, Praktika, ehrenamtliche Tätigkeiten

Einblicke in die spanischsprachige Welt:

- aktuelles gesellschaftliches, politisches, kulturelles und wirtschaftliches Leben in Spanien und Lateinamerika
- Einblicke in regionale Diversität und sprachliche Besonderheiten
- vertiefte Beschäftigung mit einer ausgewählten Region in Spanien und einem lateinamerikanischen Land

- in der passiven Sprachverwendung *regionalismos* und hispanoamerikanische Varietäten der Zielsprache verstehen.

### TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können bei der Rezeption und Produktion von analogen und digitalen Texten und Medien unter Berücksichtigung der jeweiligen Kommunikationssituation und der Textsortenmerkmale ein grundlegendes Methodenrepertoire anwenden.

Sie können

- aus Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details und leicht zugängliche implizite Informationen zu Themen, Handlungsverlauf, Personen und Figuren entnehmen und mündlich und schriftlich, auch digital unterstützt wiedergeben,
- auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und deren Wirkungsabsichten von Texten und Medienprodukten herausarbeiten und kritisch reflektieren,
- sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Figurenwechsel auseinandersetzen und einen Perspektivwechsel vollziehen,

#### **Fachliche Konkretisierungen**

umfangreichere adaptierte/didaktisierte sowie klar strukturierte authentische Texte, Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte, Hyper- texte, mehrfach kodierte Texte

#### **Ausgangstexte:**

Sach- und Gebrauchstexte:

- (persönliche) Nachrichten und Berichte
- Werbe- und Informationstexte, u.a. aus dem öffentlichen Raum
- Zeitungsartikel und Tagesnachrichten
- Interviews

Literarische Texte:

- Lieder, Gedichte, narrativer Text

#### **Zieltexte:**

- (persönliche) Nachrichten
- Bildbeschreibungen
- Tagebucheinträge, innere Monologe
- Personenbeschreibungen, Charakterisierungen
- Textzusammenfassungen
- Stellungnahmen, Leserbriefe
- Artikel für Zeitung oder Internet
- Vorträge, Präsentationen und Berichte

- zu Textaussagen persönliche Eindrücke und Gefühle sowie eigene Perspektiven und persönliche Stellungnahmen mündlich und schriftlich formulieren,
- unterschiedliche mediale Quellen für eigene Informationsrecherchen nutzen sowie gewonnene Informationen kritisch und zielentsprechend einsetzen,
- produktionsorientierte oder kreative Texte zum persönlichen Lebensumfeld, auch digital, erstellen, umformen und ergänzen,
- bei der Erstellung von Medienprodukten die rechtlichen Grundlagen des Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechts beachten,
- sozial verantwortungsvoll und kritisch reflektierend mit eigenen und fremden, auch digital erstellten Produkten umgehen

### SPRACHLERNKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen teilweise selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein grundlegendes Repertoire von Strategien des individuellen und kooperativen Sprachenlernens.

Sie können

- auf der Grundlage ihres individuellen Mehrsprachigkeitsprofils durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern,
- bedarfsgerecht und kritisch reflektierend unterschiedliche Arbeits- und Hilfsmittel in Printversion und als digitales Werkzeug zur Texterschließung, Texterstellung und Selbstkorrektur nutzen,

#### **Fachliche Konkretisierungen**

- Wort- und Texterschließungsstrategien
- Lernstrategien zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbstständigen Verwendung des eigenen Wortschatzes sowie grammatischer und syntaktischer Strukturen
- Kompensationsstrategien bei sprachlichen Schwierigkeiten
- Strategien zur Unterstützung des freien Sprechens
- Hör-/Hörseh- und Lesestrategien
- Strategien zur Organisation des Schreibprozesses
- Strategien zur Erstellung auch von digitalen Vorträgen und Berichten
- Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und erkannten Fehlerschwerpunkten
- Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen
- Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher

- ihren Lernprozess beobachten und planen sowie den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung, auch im Hinblick auf den Einsatz von digitalen Hilfsmitteln, in der Regel treffend einschätzen,
- die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels individueller sowie kollaborativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen,
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen.

### *SPRACHBEWUSSTHEIT*

Die Schülerinnen und Schüler können elementare Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen.

Sie können

- sprachliche Regelmäßigkeiten, unterschiedliche Register und Normabweichungen des Sprachgebrauchs benennen,
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen aufzeigen und reflektieren,
- im Sprachvergleich der Zielsprache mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten aufzeigen,
- im Sprachvergleich der Zielsprache mit zielsprachigen Varietäten grundlegende Verschiedenheiten benennen,
- das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme beobachten und deren Lösung kritisch konstruktiv reflektieren.

## Übersichtsraster

Themen und Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)	Methoden (Sprachlernkompetenzen)	Angaben zur Form der Leistungsüberprüfung /Aufgabentyp	Verbraucherbildung, Berufsorientierung und Bezüge zum Medienkompetenzrahmen
1. Qué tal?	<b>Methodische Kompetenz</b> Kennenlernen des Spanischbuches; Die Benutzung von unbekanntem Wörtern herausfinden	Sprechen Hör-Seh-Verstehen	Empfehlungen für Zieltext: z. B. Vorstellen der eigenen Person, Fragen nach Befinden, Herkunft,	Sich selbst vorstellen und aufnehmen
	<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Begrüßung, Name, Verabschiedung, nach Befinden/Herkunft fragen, sich und andere vorstellen, Tagesaktivitäten			
	<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> Soy de.../Me llamo...; Verben auf -ar + ser; Substantive + best. Artikel; Aussprache/Alphabet/Interpunktion			



Themen und Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)	Methoden (Sprachlernkompetenzen)	Angaben zur Form der Leistungsüberprüfung /Aufgabentyp	Verbraucherbildung, Berufsorientierung und Bezüge zum Medienkompetenzrahmen
2. En mi casa	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> sein Zimmer vorstellen, die Zimmer einer Wohnung benennen, sagen, wo sich etwas befindet; sagen, was man nach der Schule macht; Fragen stellen; „la merienda“; zählen, Datum, Geburtstag nennen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> Themenwortschatz: Zimmer/Wohnung; Der unbestimmte + zusammengezogene Artikel; Das Verb: estar + hay + Verben – er/-ir; Die Verneinung mit no; Ortsangaben (Präpositionen); Zahlen 1-31</p> <p><b>Methodische Kompetenz</b> Vokabeln lernen/leichter behalten; monologisches/dialogisches Sprechen</p>	Sprechen Hören	Empfehlung für Zieltext: z. B. Beschreibung der eigenen Wohnung, Dialog: Aktivitäten  (Lesen + Schreiben)	Vokabelkarten Vokabellernapps Lied (Alphabet: „Veó, veó“) Ein Gedicht vortragen und aufnehmen

Themen und Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)	Methoden (Sprachlernkompetenzen)	Angaben zur Form der Leistungsüberprüfung /Aufgabentyp	Verbraucherbildung, Berufsorientierung und Bezüge zum Medienkompetenzrahmen
3. Mi familia	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Seine Familie vorstellen, beschreiben; Formulieren: Alter, was man (nicht) möchte; Einen Grund erfragen, angeben; Uhrzeit, Tageszeiten angeben</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> Themenwortschatz: Familie; Themenwortschatz: Haustiere; Verben: tener + diphthongierte Verben (e-ie); Adjektive; Possessivbegleiter (mi/s, tu/s, su/s); Por qué und porque; Zahlen 32-60; Tageszeiten</p> <p><b>Methodische Kompetenzen</b> Dialogisches Sprechen; Einen spanischen Text auf Deutsch zusammenfassen</p>	Sprechen und Sprachmittlung Schreiben	Empfehlung für Zieltext: z. B. Tagesablauf schreiben, Haustier beschreiben (Sprachmittlung)	Ein Video verstehen Collage: seine Familie vorstellen

Themen und Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)	Methoden (Sprachlernkompetenzen)	Angaben zur Form der Leistungsüberprüfung /Aufgabentyp	Verbraucherbildung, Berufsorientierung und Bezüge zum Medienkompetenzrahmen
4. En nuestro colegio	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Schule und Schulalltag; „Valenciano“ als Schulfach; Anrede in Spanien (Duzen); Adressen und Klingelschilder; Nachnamen; Zustimmung, Ablehnung ausdrücken; Über Hobbys sprechen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> Possessivbegleiter (nuestro/s, vuestro/s, su/s); Zeitangaben (desde...hasta); Verben: salir, hacer; Demonstrativpronomen und -begleiter (este/ese); Fragewort: cuántos/-as; Themenwortschatz: Freizeit; Me gusta/te gusta + inf.</p> <p><b>Methodische Kompetenzen</b> Globales Hörverstehen; Eine E-Mail schreiben; Detailliertes Leseverstehen</p>	Sprechen und Hören Schreiben	Empfehlung für Zieltext: z. B. Schulalltag beschreiben, miteinander vergleichen, Hobbys	Eine E-Mail schreiben (z.B. spanischer Brieffreund) Broschüre erstellen (Unsere Schule) Informationsrecherche + Informationsauswertung zum Thema: Schulalltag in Spanien

Themen und Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)	Methoden (Sprachlernkompetenzen)	Angaben zur Form der Leistungsüberprüfung /Aufgabentyp	Verbraucherbildung, Berufsorientierung und Bezüge zum Medienkompetenzrahmen
5. Mis amigos	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <p><u>persönliche Lebensgestaltung:</u> das Aussehen von jemandem Beschreiben; Vorschläge machen; sich verabreden; Gefallen ausdrücken; jemandem zum Geburtstag gratulieren</p> <hr/> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <p><b>Hör(seh)verstehen:</b> einen Dialog verstehen und bestimmte Informationen entnehmen; eine Bastelanleitung wiedergeben, Lied <i>La piñata</i></p> <p><u>Leseverstehen:</u> Pläne und Absprachen verstehen</p> <p><b>Sprechen:</b> ein Geschenk für einen Freund finden (Dialog); sich verabreden (Dialog)</p> <p><u>Wortschatz:</u> Aussehen; Pläne und Absprachen; Geburtstag;</p> <p><u>Sprachmittlung:</u> Informationen adressatengerecht aus einem Chat wiedergeben;</p> <p><u>Grammatik:</u> das Verb <i>ir a</i>; der zusammengezogene Artikel <i>al</i>; Diphtongverben <i>o → ue (poder); me/te/le gusta</i>; die Präposition <i>a</i> bei Personen</p> <hr/> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>Ausgangstexte: dialogischer Text Zieltexte: dialogischer Text</p> <hr/> <p><b>Sprachbewusstheit:</b> siehe Vorwort</p>	siehe Vorwort	<p>Empfehlung für Zieltext: Dialog-ein Geburtstagsgeschenk für einen Freund finden; sich verabreden + Hörverstehen</p> <p><b>! → in dieser Unidad würde sich eine mündliche Prüfung anbieten → Absprache mit FaKo!</b></p> <p><b>dann HV als Prüfungsformat in anderer Reihe zuzuordnen</b></p>	

Themen und Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)	Methoden (Sprachlernkompetenzen)	Angaben zur Form der Leistungsüberprüfung /Aufgabentyp	Verbraucherbildung, Berufsorientierung und Bezüge zum Medienkompetenzrahmen
6. En Valencia	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <p><u>persönliche Lebensgestaltung:</u> eine Stadt vorstellen; nach dem Weg Fragen und einen Weg beschreiben; jemanden auffordern, etwas zu tun; etwas in einer Cafeteria bestellen; sagen, was einem an einer Stadt (nicht) gefällt</p> <p><u>Orientierungswissen:</u> Sehenswürdigkeiten in Valencia</p> <hr/> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <p><b>Leseverstehen:</b> kurzen Texten Informationen über Sehenswürdigkeiten entnehmen, dialogischen Texten Informationen entnehmen</p> <p><b>Sprechen:</b> Wegbeschreibung, in einer Cafeteria eine Bestellung aufgeben (Dialoge), Stadtbeschreibung (Dialog/Präsentation)</p> <p><u>Wortschatz:</u> Stadt; Bestellung in einer Cafeteria; Wegbeschreibung</p> <p><u>Sprachmittlung:</u> Informationen adressatengerecht einem Poster entnehmen</p> <p><u>Grammatik:</u> <i>para</i> + Infinitiv, die Begleiter <i>mucho/poco</i>, Imperativ (2. Person Sg. und Pl.), das Verb <i>seguir</i>, das Verb <i>venir</i>, unregelmäßige Imperative (<i>sal, ven, haz, ten</i>)</p> <p><b>Schreiben:</b> eine Stadt vorstellen, Wegbeschreibung</p> <hr/> <p><b>Text- und Medienkompetenz:</b> Ausgangstexte: dialogischer Text, diskontinuierliche Texte</p> <p>Zieltexte: Wegbeschreibung; Dialog: eine Bestellung aufgeben</p> <hr/> <p><b>Sprachbewusstheit:</b> siehe Vorwort</p>	siehe Vorwort	Empfehlung für Zieltext: eine Stadt beschreiben	<p><b>Einkaufsgespräche:</b> <b>Bestellungen aufgeben</b></p> <p>eine Stadt vorstellen (Recherche und Präsentation)</p>

Themen und Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)	Methoden (Sprachlernkompetenzen)	Angaben zur Form der Leistungsüberprüfung /Aufgabentyp	Verbraucherbildung, Berufsorientierung und Bezüge zum Medienkompetenzrahmen
7. Por fin vacaciones	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>  <u>persönliche Lebensgestaltung:</u>            telefonieren; über Pläne sprechen; über die Ferien sprechen; über das Wetter sprechen; eine Postkarte/einen Brief schreiben</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>  <u>Leseverstehen:</u> Kurze Stellungnahmen Bildern zuordnen;  <u>Sprechen:</u> über Ferienpläne sprechen; über das Wetter sprechen  <u>Wortschatz:</u> Ferien; Wetter;  <u>Sprachmittlung:</u> Informationen an einer Touristeninformation erfragen  <u>Grammatik:</u> das <i>futuro inmediato</i>, die indirekten Objektpronomen <i>me/te/le</i>, der Nebensatz mit <i>cuando</i>, der Relativsatz mit <i>que</i>, Zeitadverbien (<i>primero, luego, después, al final</i>)  <u>Schreiben:</u> Postkarten und Briefe</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz:</b> Ausgangstexte: Postkarten; Briefe            Zieltexte: Postkarten; Briefe</p> <p><b>Sprachbewusstheit:</b> siehe Vorwort</p>	siehe Vorwort	Empfehlung für Zieltext: einen Brief/eine Postkarte schreiben	Regeln für die digitale Kommunikation kennen, Internetrecherche zu spanischsprachigen Prominenten

## Leistungsmessung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Spanisch erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

## **A Schriftlicher Arbeiten**

Schriftliche Arbeiten, in der Regel Klassenarbeiten, dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, müssen bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, sodass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind. Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz erfolgt die Bewertung der schriftlichen Arbeiten kriteriengeleitet. Einmal im Schuljahr kann gem. § 6 Abs. 8 APO SI eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden. Dies kann auch in Form einer mündlichen Kommunikationsprüfung erfolgen.

### Klassenarbeiten

Klassenarbeiten geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, Gelerntes in sinnvollen Zusammenhängen anzuwenden. Dies erfolgt dadurch, dass rezeptive und produktive Kompetenzen in der Regel im Kontext der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen überprüft werden. Die Überprüfung der verschiedenen Teilkompetenzen in einer schriftlichen Arbeit kann isoliert oder integriert in Form von geschlossenen, halboffenen und offenen Aufgaben erfolgen. Dabei nimmt die Bedeutung offener Aufgabenformate kontinuierlich zu und überwiegt am Ende der Sekundarstufe I.

Die nachfolgenden Ausführungen zeigen entlang der funktionalen kommunikativen Kompetenz die Rahmenbedingungen für Klassenarbeiten auf.

Die weiteren Kompetenzbereiche sind dabei in jeweils unterschiedlicher Akzentuierung integrale Bestandteile jeder Klassenarbeit.



### Spanisch als 2. Fremdsprache, Klassenarbeiten in der ersten Stufe

Schreiben ist Bestandteil jeder Klassenarbeit und wird durch mindestens eine weitere funktionale kommunikative Teilkompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Sprachmittlung) und/oder die isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel ergänzt.

Die Teilkompetenzen Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen sind jeweils mindestens einmal pro Schuljahr im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

### Spanisch als 2. Fremdsprache, Klassenarbeiten in der zweiten Stufe

Schreiben ist Bestandteil jeder Klassenarbeit und wird durch mindestens eine weitere funktionale kommunikative Teilkompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Sprachmittlung) ergänzt. Zusätzlich ist die isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel möglich. Die Teilkompetenzen Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen sind jeweils mindestens einmal innerhalb der zweiten Stufe im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

### Bewertung

Bei der Bewertung kommt der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Laufe der Lernzeit nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu.

### Bewertung der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung

Bei der Bewertung der Teilkompetenzen Schreiben und Sprachmittlung sind die kommunikative Textgestaltung, das Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel sowie die Sprachrichtigkeit einzubeziehen. Dabei wird auch das Gelingen der Kommunikation berücksichtigt.

Bei der Bewertung der Teilkompetenz Sprechen im Rahmen einer mündlichen Leistungsüberprüfung (Kommunikationsprüfung) sind die kommunikative Strategie und Präsentations- oder Diskurskompetenz sowie das Verfügen über sprachliche Mittel und die sprachliche Korrektheit einzubeziehen. Dabei wird insbesondere das Gelingen der Kommunikation berücksichtigt.

### Bewertung der inhaltlichen Leistung

Bei der Bewertung der Teilkompetenzen Schreiben, Sprachmittlung und Sprechen werden der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie die Differenziertheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen bewertet.

Bei der Bewertung der isolierten Überprüfung der Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen ist nur zu bewerten, ob die spanischsprachige Lösung das richtige Verständnis des Textes nachweist; sprachliche Verstöße werden nicht gewertet.

### **B Sonstige Mitarbeit**

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ die oben angeführten allgemeinen Ansprüche an die Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung.

Die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung bezieht sich auf individuelle Beiträge zum Unterricht, kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit und die Bearbeitung längerfristig gestellter komplexerer Aufgaben.

Die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen erfolgt in der Regel durch kurze schriftliche Übungen und mündliche Präsentationen.